

Meine modernen Kleider sowie Friseur half mir in diesem Moment nicht wirklich. Der Pfarrer beschloss, dass ich geköpft werden müsse.

Die beiden Ritter führten mich zum Marktplatz der Stadt. Dorf wurde ich sehnsüchtig vor der Menschenmenge erwartet. Ich dachte mir im Kopf «Ich bin zu jung, um zu sterben!» Ich schrie mit lauter Stimme «Hilfe! Hilfe! Hilfe», aber es nützte alles nichts.

Der dicke Ritter nahm eine Axt und lief zu mir. Während der Ritter mein Kopf zielte, dachte ich mir, dass es das Ende sein würde.

-6-

-5-

dass du ein Magier bist? » Ich erwiderte «Nein! Ich bin kein Magier! » Innerhalb kurzer Zeit sammelten sich alle Leute um mich. Alle schrien «Lügner! Lügner! Du lügst! Bringen wir ihn zum Pfarrer der Stadt! Er entscheidet, was wir mit ihm machen sollen. » Die zwei Ritter führten mich in einer alten Kirche. Es war alles sehr düster. Die Kirche war aus grosse und kleinen Steine gebaut. An den Wänden waren grosse Bilder von Heiligen. Als wir beim Pfarrer waren, rief er, dass ich bestimmt ein Magier sei.

Doch da tauchte plötzlich das Ei mit seinem hellen Licht wieder auf. Das Ei stiess alle weg und öffnete die Tür. Ich befreite mich mit grosser Kraft und stieg so schnell ich konnte in die Zeitmaschine rein.

Das Ei sagte mit strenger Stimme «Ich habe es dir doch gesagt, dass es zu gefährlich sei! » Ich entschuldigte mich bei der Zeitmaschine mit weinender Stimme.

Um mich zu trösten, liess mich das Ei noch eine Tour durch die ganze Stadt machen, bis ich nach Hause zurückgehen musste.

-7-

-4-

Die Strassen waren viel schlimmer als in der Zukunft. Die drei Kirchen von Zürich; das Frau Münster, das Grossmünster und die St. Peterskirche waren noch halb gebaut. Die meisten Leute, die ich begegnete, waren mit dem Umbau der Kirchen beschäftigt. Mit meinen modernen Kleidern fiel ich aber sofort auf. Plötzlich kamen zwei Ritter zu mir gerannt. Der Eine war gross und dünn, der Andere klein und dick. Der kleine Ritter packte mich und der Grössere sagte: «Stimmt es,

Es wurde plötzlich wieder ganz hell und als ich meine Augen wieder aufmachte, stand ich draussen wieder in Zürich des Jahres 2019.

Ich wollte mich noch verabschieden und bedanken, aber die Zeitmaschine war bereits wieder in der Luft verschwunden.

Ich verlor keine Zeit und rannte sofort nach Hause.

Als ich zu Hause ankam und meine aussergewöhnliche Gesichte meiner Mutter erzählte, glaubte sie mir leider kein einziges Wort.

www.minibooks.ch

-3-

Ich bat das komische Ei, mich in einer Stadt des Mittelalters zu bringen. Es willigte ein und mein grosses Abenteuer ging los. Innerhalb einer Sekunde waren wir schon dort. Ich fragte die Zeitmaschine, ob ich rausgehen dürfte. Das Ei schrie mit einer strengen Stimme, dass das zu gefährlich sei. Ich könnte mich verletzen oder mich in grosser Gefahr bringen. Aber ich überzeugte das Ei mich aussteigen zu lassen.

Eine aussergewöhnliche Reise durch die Stadt Zürich

geschrieben von
Chico

-2-

An einem sonnigen Samstagmittag spazierte ich den Zürichsee entlang. Als ich um die Ecke eines Gebäudes lief, erschien plötzlich in der Luft ein gelbrotes Ei mit einer violetten Tür. Das Ei näherte sich mehr an mich. Ich hatte grosse Angst, aber ich sammelte all mein Mut zusammen und wagte zu sprechen «Wer bist du? » fragte ich dieser komischen Gestalt. Es antwortete «Ich bin eine Zeitmaschine. » auch fasziniert. Ich stand da wie angewurzelt. Ich war fassungslos aber gleichzeitig